

STADT BIELEFELD

- Bezirksvertretung Mitte -
- Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb -
- Stadtentwicklungsausschuss -

Sitzung Nr.
BVMi/006/2010
BISB/004/2010
StEA/003/2010

**Niederschrift über die gemeinsame Sitzung von Bezirksvertretung Mitte,
Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb und
Stadtentwicklungsausschusses am 16.03.2010**

Tagungsort: Großer Saal im Neuen Rathaus

Beginn: 15:00 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 16:40 Uhr

Anwesend:

Bezirksvertretung Mitte

Herr Franz	Bezirksvorsteher
Herr Gutknecht	Stellv. Bezirksvorsteher
Herr Henningsen	Stellv. Bezirksvorsteher

CDU

Frau Heckeroth	(ab 15:30 Uhr)
Herr Langeworth	
Herr Meichsner	Fraktionsvorsitzender

SPD

Herr Emmerich	
Frau Mertelsmann	Fraktionsvorsitzende
Herr Suchla	(bis 16:30 Uhr)

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Bauer	Fraktionsvorsitzende
Herr Bowitz	
Herr Gutwald	
Frau Zeitvogel-Steffen	

Die Linke

Herr Ridder-Wilkens	Fraktionsvorsitzender
---------------------	-----------------------

FDP

Frau George

Entschuldigt fehlen:

Herr Dr. Neu, SPD
Herr Straetmanns, Die Linke
Herr Micketeit, BfB
Herr Klemme, Bürgernähe

Betriebsausschuss ImmobilienservicebetriebCDU

Herr Jung
 Herr Meichsner Vorsitzender
 Herr Nettelstroth
 Herr Nolte
 Herr Röwekamp Ab 16:05 Uhr anwesend

SPD

Herr Franz
 Frau Brinkmann
 Herr Lufen Bis 16:15 anwesend
 Herr Plaßmann

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Gutknecht
 Herr Julkowski-Keppler Ab 15:45 im BISB für Herrn Rees anwesend
 Herr Rees Ab 15:45 abwesend

BfB

Herr Huber

FDP

Herr Grünhoff Ab 16:00 Uhr abwesend

Die Linke

Herr Ocak Ab 16:00 Uhr abwesend

Nicht anwesend:

Herr Henrichsmeier; Herr Kleinesdar (CDU)
 Herr Sternbacher (SPD)

StadtentwicklungsausschussCDU

Herr Hoffmann
 Herr Meichsner
 Herr Nettelstroth Stellv. Vorsitzender
 Herr Nolte
 Herr Röwekamp

SPD

Frau Brinkmann
 Herr Fortmeier Vorsitzender
 Herr Franz
 Herr Grube
 Frau Klemme-Linnenbrügger

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Julkowski-Keppler
 Frau Weiß

BfB

Frau Pape

FDP

Herr Bolte

Die Linke

Herr Ocak

bis 16.00 Uhr

Herr Ridder-Wilkens

ab 16.00 Uhr

Beratende MitgliederBürgernähe

Herr Schmelz

Beirat für Behindertenfragen

Herr Baum

Seniorenrat

Herr Dr. Tiemann

Herr Dr. von Becker

Von der Verwaltung

Herr Moss

Beigeordneter Dezernat 4 und Erster Betriebsleiter ISB

Herr Goldbeck

Kaufmännischer Betriebsleiter

Herr Boberg

Technischer Betriebsleiter ISB

Herr Tobien

Geschäftsführung Betriebsausschuss ISB

Herr Bültmann

Stellv. Kaufmännischer Betriebsleiter ISB

Herr Kricke

Büro des Rates

Herr Thiel

Amt für Verkehr

Herr Kahmann

Amt für Verkehr

Frau Grau

Amt für Verkehr

Herr Blankemeyer

Bauamt

Herr Dodenhoff

Bauamt

Frau Jülich

Bauamt

Herr Peter

Bauamt

Gäste

Frau Schulte, Büro scheuven + wachen, Architekten und Stadtplaner, Dortmund

Herr Prof. Aufmkolk, Büro WGF Landschaft, Landschaftsarchitekten, Nürnberg

Herr Runge, Büro Runge + Kuchler, Düsseldorf

Herr Harnisch, Ing.-Büro für Stadtverkehrsplanung, Bielefeld

Schriftführung

Frau Ostermann, Bauamt

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Herr Fortmeier begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass er sich mit dem Bezirksvorsteher der Bezirksvertretung Mitte, Herrn Franz, und dem Vorsitzenden des Betriebsausschusses Immobilienservicebetrieb, Herrn Meichsner, dahingehend verständigt habe, dass er die Sitzung leiten werde. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht zur Sitzung eingeladen wurde und die Ausschüsse und die Bezirksvertretung beschlussfähig sind.

Herr Fortmeier schlägt vor, Frau Ostermann zur Schriftführerin der gemeinsamen Sitzung zu bestellen.

- Die Ausschüsse und die Bezirksvertretung sind einverstanden -

Öffentliche Sitzung:**Zu Punkt 1****Stadtumbau "Nördlicher Innenstadtrand" / Neugestaltung des Kesselbrink****hier: Sachstandsbericht, Machbarkeitsstudie und Weiteres Vorgehen / Verfahren****Beratungsgrundlage:**

Drucksachenummer: 0522/2009-2014

Herr Moss beginnt mit der guten Nachricht, dass die Bezirksregierung Detmold die INSEK-Programme der Stadt Bielefeld als Fortsetzungsmaßnahmen ansehe. Dieses bedeute, dass die Neugestaltung des Kesselbrinks nicht der Haushaltskonsolidierung zum Opfer falle.

Weiter freue er sich, mitteilen zu können, dass die Machbarkeitsstudie fertig sei. Er danke den Bürgern, die sich in den Öffentlichkeitsforen rege beteiligt haben, der Politik, der Verwaltung, Herrn Harnisch für die Verkehrsuntersuchung, dem Büro scheuven + wachen, hier insbesondere Frau Schulte, dem Büro WGF Landschaft mit Herrn Prof. Aufmkolk und Herrn Runge vom Büro Runge und Kuchler dafür, dass die Machbarkeitsstudie heute vorliege.

Er bittet, zeitnah die entsprechenden Beschlüsse zu fassen, damit der Wettbewerb vorbereitet und ausgelobt werden kann und man in den Genuss der Fördermittel gelangen könne.

Frau Schulte stellt das Planungsteam um das Büro scheuven + wachen vor. Sie erläutert ausführlich die Verfahrensstruktur und die einzelnen Termine, die zur Machbarkeitsstudie geführt haben.

Herr Prof. Aufmkolk stellt die einzelnen Teilbereiche für das Strukturkonzept vor. Es gebe zwei Schlüssel, um die sich die gesamte Vorbetrachtung ranke. Dieses seien die große Tiefgarage unter dem Kesselbrink und der angrenzende Straßenraum. Bei dem Kesselbrink mit einer Fläche von 2 ½ ha, mit Straßenräumen sogar 4 ha, handele es sich um eine innerstädtisch außergewöhnlich große Fläche. Diese Fläche könne mehr leisten als eine reine PKW-Unterbringung.

Von der Struktur sei die Tiefgarage in sog. Schuhschachteln modular aufgebaut. Wenn man etwas verändern möchte, sei es am einfachsten, Schuhschachtelweise einzugreifen. Nur mit sehr großem Aufwand könne man die Konstruktion verändern.

Auf der Fläche sei ein unterschiedlicher Aufbau an Gewichten möglich. An der größten Fläche könne ein Substrat von 25 – 50 cm aufgebracht werden, bei den Pavillons etwas mehr. Bäume benötigen jedoch einen Aufbau von mindestens 100 cm um wachsen zu können. Im südöstlichen Bereich befinden sich Flächen, wo ohne Einschränkung Bäume wachsen können. Durch die Reduzierung der Tiefgarage könne man mehr solche Flächen gewinnen, die eine große Last aufnehmen können.

Hierfür habe man 6 Varianten erarbeitet, die er kurz vorstellt. Nach Abstimmung der finanziellen Machbarkeit und den festgelegten Qualitätsanforderungen empfehle man die Variante 4. Diese führe zum Wegfall von 217 Stellplätzen in der Tiefgarage. Erforderlich sei der Abbruch des nordöstlichen Teilabschnittes der Tiefgarage und die Herausnahme von 2 Tiefgaragenausfahrten im nördlichen und südlichen Bereich. Dieses erlaube im nördlichen und südlichen Bereich des Kesselbrinks die Anpflanzung von großzügigen Grünstrukturen und Baumflächen.

Wegfallen werden auch die Pavillons im unteren Bereich an der Friedrich-Verleger-Straße. Auf diesen Flächen könnten dann Bäume und anderes Großgrün angepflanzt werden.

Der Entwurf solle über einen großen Wettbewerb gefunden werden. Mit der Machbarkeitsstudie habe man zunächst festgelegt, was auf dem Kesselbrink überhaupt möglich sei.

In allen Gesprächen und Foren habe man die Skater-Anlage als vernünftiges Angebot für die Jugendlichen hervorgehoben. Eine neue Skateranlage solle daher auf dem Platz realisiert werden. Hier könne man eine anspruchsvolle „Skate-Plaza“ errichten. Spielräume für Kinder sollen auch geschaffen werden.

Ferner solle der Wochenmarkt auch in Zukunft auf dem Kesselbrink stattfinden. Der Wochenmarkt solle durch eine Verknüpfung zur Friedrich-Ebert-Straße eine Anknüpfung an die Einkaufstraßen bekommen.

Im Anschluss macht Herr Runge Aussagen zum Umbau und Gestaltung der Straßen. Er danke Herrn Harnisch für die Verkehrsuntersuchung „Umfeld Kesselbrink“ und dem Amt für Verkehr für die Zusammenarbeit.

Es werde eine Verengung der Straßenräume geben, wo es verkehrlich machbar und sinnvoll erscheine. Man schlage nicht nur einen Rückbau der Straßenräume, sondern auch Änderungen der Verkehrsführung vor.

Bei der Friedrich-Verleger-Straße handele es sich um einen überdimensionierten Straßenraum mit fehlenden Gehwegverbindungen und Radwegen. Man habe Schwierigkeiten über den Platz in die Innenstadt zu kommen. Der Kesselbrink solle an die Innenstadt über die Wilhelmstraße und die Friedrich-Ebert-Straße angeschlossen werden. Es werde eine weitestgehende Beruhigung der Straße Kesselbrink geben. Hier werde ein verkehrsberuhigter Platz geschaffen, wo lediglich Bus- und Anliegerverkehr stattfinde.

Die Friedrich-Verleger-Straße sei als Einbahnstraße stadtauswärts gedacht und die Friedrich-Ebert-Straße als Einbahnstraße Richtung Herforder Straße. Man brauche dann hier im Prinzip nur einen Fahrstreifen. Dieses bringe auch Erleichterungen beim queren der Straße.

Die August-Bebel-Straße müsse ihren Hauptverkehrsstraßencharakter behalten, allerdings mit Radwegen, weil es sich auch um eine Hauptverbindungssachse für Radfahrer handele.

Weiter sollen die Bushaltestellen im Umfeld des Kesselbrinks erhalten bleiben. Für die geplante Stadtbahnverlängerung nach Heepen müsse eine sinnvolle Trassenoption offengehalten werden. Der Querschnitt der Friedrich-Verleger-Straße zeige eine Trasse, die für die Bahn vorgesehen sei. Bis zur Verwirklichung der Stadtbahnverlängerung könne dieser Raum für Parken genutzt werden. Es müssen jedoch Parkplätze für die Anwohner und Geschäftskunden vorgehalten werden. In der Friedrich-Ebert-Straße sollen daher 55 Parkplätze geschaffen werden.

An der August-Bebel-Straße gebe es verschiedene Möglichkeiten eine Stadtbahn zu integrieren. Hierdurch ergebe sich allerdings ein Straßenquerschnitt von rd. 30 m.

Herr Grube teilt mit, daß viele Wettbewerbe und Ideen für den Kesselbrink bisher an der Umsetzbarkeit und Finanzierung gescheitert seien. Er sei froh, dass man sich jetzt an einem Punkt befinde, wo Licht am Ende des Tunnels zu sehen sei. Man habe hier die große Chance ein neues Kapitel aufzuschlagen. Sein Dank gelte der Verwaltung und den beteiligten Büros für die hervorragende Arbeit.

Wenn große Flächen des Kesselbrinks mit Grün belegt werden, schaffe man ein verbindendes Grün zwischen Friedhof und Ravensberger Park. Auf der Fläche seien dann vielfältige Nutzungen möglich, z.B. Flächen für Veranstaltungen und Wochenmarkt. Es stellen sich trotzdem viele Fragen, zum Beispiel, was man mit den Marktbesuchern während der Umbauphase mache, oder ob später wieder eine Sommerkirmes auf dem Kesselbrink stattfinden solle. Ursprünglich habe man hier eine Nostalgiekirmes geplant.

Die geplante Verkehrsführung besteche durch Einfachheit und Konsequenz. Er stelle fest, daß hier der große Wurf gelungen sei. Man habe ein enges zeitliches Fenster und er empfehle, schnellstens weiterzuarbeiten.

Herr Nettelstroth bedankt sich bei allen Beteiligten für die bisher geleistete Arbeit. Man befinde sich jetzt in der Phase, wo Leitentscheidungen getroffen und der Rahmen für den Wettbewerb vorgegeben werden müsse. Dieses wolle die CDU-Fraktion sehr intensiv begleiten. Er beantrage daher heute die 1. Lesung für die Machbarkeitsstudie.

Es ergeben sich noch Fragen zum Verkehrskonzept, zum Beispiel wegen der Verkehre zwischen Turnerstraße und Kavalleriestraße. Weiter seien die Verkehre zwischen Heeper Straße und Jahnplatz zu klären. Andere städtebauliche Projekte im Umfeld werden Auswirkungen haben, wie die Bebauung in der Wilhelmstraße zur Herforder Straße hin und der Ausbau der Stadtbibliothek. Hier bitte er um weitergehende Erläuterungen.

Die Reduzierung der Parkplätze in der Tiefgarage werde von der CDU-Fraktion mitgetragen. Man müsse dennoch ein Gesamtkonzept suchen, weil gerade Frauen gerne oberirdisch parken. Vielleicht sei auch der Markt deshalb so attraktiv, weil die Menschen oberirdisch parken können und den Einkauf direkt im Auto verstauen. Die Markthändler könnten vorübergehen auf den Neumarkt ausweichen.

Herr Meichsner fragt, wie man bei der August-Bebel-Straße auf eine Breite von 30 m komme und wie man diese Straße queren könne. Weiter fragt er, wie es mit den Pavillons weitergehe.

Herr Schmelz bedankt sich für das tolle Planungsergebnis. Die Expertenrunde sei sich einig, daß es die Erfolge nur wegen der Bürgerbeteiligung gegeben habe. Er möchte daher eine weitere Bürgerbeteiligung sicherstellen. Auch bei der Bewertung der Wettbewerbsergebnisse sollten die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden.

Er bitte, den Wettbewerb mit der Option auf einen Kleinkindspielplatz auszuschreiben.

Schade sei, dass es heute noch keine Festlegung auf die Schienentrasse gebe.

Aus Sicht der Bürgernähe sei ein hohes Maß an sozialer Kontrolle und eine vielschichtige Nutzung mit dem Ziel der sozialen Integration erforderlich. Es könne auch ein selbstverwaltetes Kulturzentrum, wie die Bürgerwache am Siegfriedplatz, geschaffen werden. Er bemängelt die fehlende Beteiligung von Fachleuten aus dem sozialen Bereich, die sich um die Belegung und vielschichtige Nutzung des Platzes Gedanken machen könnten. Es könnten auf dem Platz, neben dem Wochenmarkt, an zusätzlichen Tagen Regionalmärkte, z. B. für spezielle landwirtschaftliche und heimische Produkte angeboten werden. Die Bürgernähe werde der Vorlage zustimmen und um eine schnelle Realisierung bitten.

Herr Moss antwortet auf die Fragen verkehrlicher Art, dass man heute sprachfähig sei und alles beantwortet werden könne. Für die Umbauphase des Kesselbrinks könne der Wochenmarkt auf dem Neumarkt umziehen. Er empfehle dann, direkt für den Neumarkt eine Marktordnung zu schaffen, damit man eine bestimmte Qualität erreiche. Da auf dem Kesselbrink eine Multifunktionsfläche geschaffen werde, werde eine Kirmes technisch möglich sein. Es sei dann eine politische Frage, ob man es machen möchte.

Die Busse werde man weiter über den Kesselbrink fahren lassen und am Schnittpunkt Kesselbrink/Friedrich-Ebert-Straße eine neue Haltestelle einrichten. Vorn dort könne man auf kurzen Wegen die Stadtbibliothek erreichen. Dieses treffe auf alle Ostlinien zu. Hierzu gehören die Linien, die die Heeper Straße befahren.

Man plane weiterhin im Wettbewerb ein kooperatives Verfahren, auch mit Bürgerbeteiligung. Das Zwischenergebnis des Wettbewerbsverfahrens werde der Bürgerschaft vorgestellt werden. Grundlage für den Wettbewerb sei die RAW, die Richtlinie für die Durchführung von Architektenwettbewerben. Man sei daher hinsichtlich der Preisgerichtsbesetzung gebunden. Er betone, dass man sich bei den Planungen für den Kesselbrink sehr eng mit dem Sozialdezernat abgestimmt habe.

Frau George stellt fest, dass eine gelungene Planung vorgelegt wurde. Heute sei ein guter Tag für Bielefeld. Der besondere Dank gelte Herrn Moss, weil er überwiegenden Anteil daran habe, dass man schon so weit gekommen sei. Es werde ein Platz für alle werden mit Essen und Trinken, mit Wochenmarkt und sogar die Toiletten seien berücksichtigt worden. Sie freue sich außerordentlich, dass eine beschlussreife Vorlage vorliege.

Herr Ridder-Wilkens begrüßt die möglichen Fördermittel, damit die Neugestaltung des Kesselbrinks auch umgesetzt werden könne. Wenn der zeitliche Rahmen gehalten werde, dann sei der Kesselbrink in 2012 umgestaltet.

Hinsichtlich des Quartiers an der Wilhelmstraße fragt er, wie mit dem Leerstand im Gebäude der heutigen Stadtbibliothek umgegangen werde, wenn diese 2011 umziehe. Es nütze nichts, wenn der Kesselbrink attraktiv gestaltet werde und sich dann in der unmittelbaren Nachbarschaft Leerstand befinde.

Herr Langeworth bezieht sich darauf, dass auf der Straße Kesselbrink der Individualverkehr herausgenommen werde und nur noch Busse fahren sollen. Er verweist auf die Vorlage, wo eine gestalterische einheitliche Pflasterung auf Platzniveau für diese Straße vorgesehen sei. Eine solche Pflasterung halte er für problematisch. Man habe seinerzeit den Niederwall vor dem Rathaus gepflastert. Diese Pflasterung sei nach kurzer Zeit herausgenommen worden und durch eine Asphaltdecke ersetzt worden, weil das Pflaster den Anforderungen nicht gewachsen war. Er warne davor, einen solchen Fehler zu wiederholen.

Herr Julkowski-Keppler hält die Machbarkeitsstudie für einen guten Entwurf mit einem gelungenen Konzept. Es sei aber auch die Entwicklung des Gebietes an der Wilhelmstraße und die trennende Wirkung der Herforder Straße zu berücksichtigen, die sicher nicht Inhalt des Wettbewerbs seien. Das Expertengremium habe den Luxus der freien, unbebauten Fläche vorgeschlagen. Diesen Luxus solle man sich erhalten, denn ein Gebäude würde diesen Luxus der freien Fläche stören. Hinsichtlich möglicher Gastronomie fragt er, ob eine freie offene Gastronomie vorgesehen sei, oder ob Gebäude errichtet werden. Weiter fragt er, ob die Ausfahrt der Tiefgarage an der Straße Kesselbrink am jetzigen Standort verbleibe. Dieses könne die geplante Verkehrsberuhigung stören.

Frau Pape teilt mit, dass sich die BfB über ein gelungenes Konzept für eine Verbesserung der Innenstadt freue. Sie mache sich jedoch Gedanken, ob die August-Bebel-Straße in den Griff zu bekommen sei. Weiter habe sie Bauchschmerzen, wenn so viele Parkplätze geopfert werden. Sie fragt, ob man auf Pflanzen zurückgreifen könne, die nicht so viel Substrat brauchen. Man solle hinsichtlich der Variante 1 überlegen, ob nicht doch noch mehr Parkplätze erhalten werden können. Sie schlage vor, die öffentlichen Toiletten nicht mit der Gastronomie zu verbinden. Es sei nicht schön, wenn man für die Toilettenbenutzung immer fragen müsse. Es solle daher im Rahmen der Planung eine öffentliche Toilettenanlage vorgesehen werden.

Herr Fortmeier schlägt zum weiteren Verfahren vor, dass die Vorlage heute in erster Lesung beraten werde, damit noch eine Beratung in den Fraktionen möglich sei. Die nächste gemeinsame Sitzung zur Verabschiedung der Vorlage könne in einem Monat am 27.04.10 stattfinden. Er bitte Herrn Moss und die Gutachter um die Beantwortung der in der Diskussion aufgeworfenen Fragen.

Herr Moss antwortet, dass die Machbarkeitsstudie mit Fördermitteln finanziert worden sei. Es gebe noch keine Fördermittelzusage für den Gesamtumbau des Kesselbrinks. Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln sei die Durchführung des Wettbewerbs. Die Voraussetzungen für einen solchen Wettbewerb seien mit der Machbarkeitsstudie geschaffen worden.

Den Wegfall der Parkplätze habe man sehr intensiv, auch mit der Politik diskutiert. Wichtig sei, keine Angsträume auf dem Kesselbrink zu schaffen. Niederwüchsige Pflanzen, wie Hecken und Sträucher schaffen Angsträume. Dieses sei bei Bäumen nicht gegeben.

Auf den Einwand von Herrn Ridder-Wilkens teilt Herr Moss mit, dass man für die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Mitte und des Stadtentwicklungsausschusses einen Aufstellungsbeschluss für die Wilhelmstraße und den Neumarkt vorbereite. Man werde sich auch Gedanken darüber machen, wie die Herforder Straße zu überbrücken sei.

Ob der Bus nun über Pflaster fahre, sei keine gesetzte Größe. Man sei auch für jedes andere Material offen. Für die Gastronomie werde es geschlossene Einheiten geben. Es sei kein Biergarten möglich, ohne die Einrichtung eines festen Gebäudes.

Auf die Frage von Herrn Meichsner zu den Pavillons teilt Herr Moss mit, dass diese entmietet seien und in jedem Fall abgerissen werden. Man habe mit den Pächtern eine Vereinbarung getroffen, dass die Pavillons noch genutzt werden dürfen, aber 3 Monate vor Umbau leer geräumt werden müssen. Eine entsprechende Mitteilung habe es für den Betriebsausschuss ISB gegeben.

Herr Runge beruft sich auf ein sehr konsequentes Verkehrskonzept. Dieses sei sehr konsequent im Bezug auf parken, weil 60 % der Parkplätze herausgenommen werden und es sei durch das Einbahnstraßenkonzept sehr konsequent in Bezug auf die Verkehrsführung. Dieses sei im Rahmen einer Verkehrsmodellrechnung überprüft worden. Die Ingenieurgruppe IVV, Aachen, habe eine Verkehrsprognose für 2020 vorgenommen und großräumig untersucht. Auf der August-Bebel-Straße werde es eine Erhöhung des Verkehrs von bisher 19.000 Fahrzeugen auf dann 20.000 Fahrzeuge geben.

Die Breite der August-Bebel-Straße sei mit 30 m von der östlichen Hauskante der Polizei bis zum Kesselbrink gerechnet. Die vier Fahrstreifen ergeben eine Breite von 13 m, hinzu komme dann die Stadtbahn mit 20 m. Ein freies Querens der Straße sei dann nicht mehr möglich. Die Nutzung der Lichtsignalanlagen werde dann für die Querung erforderlich.

Eine Verbindung des Platzes mit der Wilhelmstraße und der Innenstadt solle durch die Herausnahme des Verkehrs aus der Straße Kesselbrink erreicht werden. Hinsichtlich der Parkplätze habe man zurzeit viele freie Kapazitäten. Es sei nicht sinnvoll diese Kapazitäten für Spitzenzeiten, wie einem Adventssamstag frei zu halten.

Herr Prof. Aufmkolk betont, dass Kinderspiel möglich sei, vor allem im östlichen Bereich. Man solle den Kinderspielplatz für alle Altersgruppen ausrichten.

Herr Meichsner bemängelt die Form des Verfahrens, weil die Politik im Wesentlichen ausgeschlossen gewesen sei. Dass eine weitere Beratung nicht mehr möglich sein soll, wenn der Wettbewerb abgeschlossen ist, könne sicher nicht gehalten werden.

Für die nächste Sitzung sei bereits die Bauleitplanung Wilhelmstraße von Herrn Moss angekündigt worden. In dem Verfahren werden sich bereits erhebliche Veränderungen zu den jetzigen Berechnungen ergeben.

Außerdem müsse man überlegen, wie Stadtbahn und Busse integriert werden können.

Er sehe viele Probleme, über die noch gesprochen werden müsse. Bezüglich der Knotenpunktbelastungen stelle er fest, dass eine Kontrollierbarkeit für Außenstehende kompliziert und nicht nachvollziehbar sei. Hinsichtlich der Friederich-Ebert-Straße, dem Bereich zwischen der Straße Kesselbrink und der Herforder Straße, weise er darauf hin, dass es früher ähnliche Planungen gegeben habe. Die jetzige Form der Straßenaufteilung sei nicht gewünscht, jedoch aus der Praxis heraus nicht anders möglich gewesen.

Herr Moss entgegnet, dass Herr Runge deutlich gemacht habe, dass die Zahlen auf Zählungen des Amtes für Verkehr und des Büros Harnisch basieren. Man habe die Maximalbelastung für das Quartier Wilhelmstraße nachgerechnet. Herr Harnisch habe alle möglichen Varianten durchgerechnet.

Herr Fortmeier schlägt vor, dass sich einzelne Mitglieder oder Fraktionen von der Verwaltung die Verkehrsuntersuchung erklären lassen können.

Herr Moss teilt mit, dass er in der letzten Woche einen Brief vom Interessenverband Speedskating erhalten habe. Dort sei vorgeschlagen, auf dem Kesselbrink eine Trainingsstrecke für Speedskating zu errichten. Er habe geantwortet, dass er bedauere, dass sich der Interessenverband nicht frühzeitiger gemeldet habe. Er habe um Verständnis geworben, dass eine Berücksichtigung nun nicht mehr möglich sei, weil eine größere Fläche hierfür benötigt werde. Sollte dieses politisch anders gesehen werden, dann bitte er um Mitteilung bis zur nächsten Sitzung.

Herr Fortmeier teilt mit, dass über den Antrag von Herrn Schmelz in der nächsten Sitzung abgestimmt werde. Er beendet die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste gemeinsame Sitzung zur Verabschiedung der Vorlage am 27.04.2010.

Die Vorlage wird in 1. Lesung zur Kenntnis genommen.

Fortmeier
Vorsitzender Stadtentwicklungsausschuss

Franz
Bezirksvorsteher des Stadtbezirkes
Mitte

Meichsner
Vorsitzender Betriebsausschuss
Immobilienervicebetrieb

Ostermann
Schriftführerin